Ernst Moser-Meier : 1940-2012

Autor(en): **Sieber, Klaus**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Badener Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **89 (2014)**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nachrufe

Ernst Moser-Meier

1940–2012

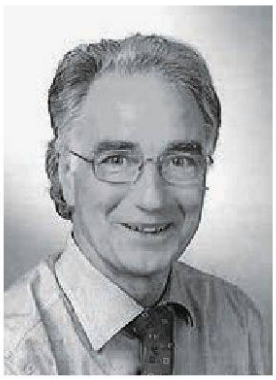

Foto ZVG.

Von Klaus Sieber, Baden. Er kannte Ernst Moser seit seiner Kindheit.

Am 29. Juli 2012 verschied Ernst Moser im Kantonsspital Baden nach einer langjährigen schweren Krankheit. Er trug sein schmerzvolles Leiden, von vielen Menschen unbemerkt und gefasst, im Bewusstsein, dass es keine Heilung geben würde.

So wird er uns in Erinnerung bleiben: ruhig, engagiert, menschenfreundlich und verbindlich.

Am 3. Juli 1940 erblickte er das Licht der Welt und wuchs in der Weiten Gasse mit seiner älteren Schwester Elvira und dem jüngeren Zwillingsbruder Ruedi auf. Sein beruflicher Werdegang führte ihn nach Zürich und Bad Ragaz und, nach seiner Hochzeit mit Irene Meier, nach London, bis er nach dem Tod seines Vaters abrupt den elterlichen Betrieb übernehmen musste.

Ernst Moser tat alles, was er in die Hand nahm, mit hundertprozentigem Einsatz. Halbheiten waren ihm zuwider, egal, ob es um Familie, Arbeit, Militär, Politik oder Gesellschaft ging. Nichts war ihm zu viel, wenn er einmal Ja gesagt hatte. Er übernahm Verantwortung für jedes seiner Engagements.

Aus der Bäckerei-Konditorei an der Weiten Gasse wurde im Verlauf der Jahre ein Unternehmen von überregionaler Bedeutung. Die Platzverhältnisse in der Altstadt wurden so knapp, dass er den Betrieb in einen Neubau an der Neuenhoferstrasse verlegen musste. Verkaufsläden standen in Baden, Wettingen und Zürich. Der Familienbetrieb in der dritten Generation

wuchs zu einem Grossunternehmen, nicht zuletzt auch durch den Bau einer neuen Fabrik in Zuchwil, wo bis zum heutigen Tag die «Brötchen» für McDonald's gebacken werden. «Moser's Backparadies und Kafi» für den Privatkonsum in Baden, Brugg, Schlieren und Zürich wird heute von seinem Sohn Guido erfolgreich weitergeführt.

Es wäre ungerecht, Ernst Moser auf seinen Erfolg als Unternehmer zu reduzieren. Im Einwohnerrat diente er unserer Stadt als Mitglied der FDP-Fraktion von 1986 bis 1993. Er war kein Vielredner – aber sein Wort fand Gehör. Es ging ihm nie nur um die Sache an sich. Immer stand für ihn die Auswirkung auf Menschen und Umwelt mit im Vordergrund, ohne ideologisch zu sein. Seine Politik war ehrlich, überlegt und verantwortungsbewusst. Dabei verleugnete er sein liberales Gedankengut aber nie. Er war kein Mann der Schlagworte – das hatte er nicht nötig.

Und allem voran: Ernst Moser war ein warmherziger Ehemann, Vater, Freund und Badener. Er liebte Kontakte und Geselligkeit, und wo er dabei war, machte er aktiv mit.

Als Zunftratsmitglied und langjähriger Zunftmeyster der Zunft zur Sankt Cordula ist die Rekonstruktion des «Franzosenhauses» an der Badenfahrt 1982 ganz entscheidend seiner Initiative und seiner tatkräftigen Mitarbeit zu verdanken. Die Erhaltung historischer Werte war ihm so wichtig wie die Entwicklung der Moderne. Sein Wappenschild in der Zunftstube wird uns Zünfter immer wieder an seine prägenden Verdienste erinnern. Die Zunft hat ihm viel zu verdanken.

Als Rotarier war er Gründungsmitglied und zweiter Präsident des RC Baden-Rohrdorferberg und als solcher am Gedeihen des Clubs massgeblich beteiligt. Auch hier tat er sich hervor mit seiner Menschlichkeit, seiner Sozialkompetenz und einer gelebten Freundschaft.

Familie und Natur hatten einen grossen Platz in seinem Herzen. Nur selten verpasste er einen morgendlichen Spaziergang mit seinem Hund auf der Baldegg, und als aktiver Reiter des Reitclubs «Täfern» sammelte er viele unvergessliche Erlebnisse in der Umgebung bis hin nach Ungarn auf dem Pferderücken.

Ernst Moser war ein fürsorglicher und liebevoller Gatte und Vater. Bis in die letzten Monate seines Lebens liess er es sich nicht nehmen, für seine Kinder und Enkel an Familienfesten und Geburtstagen selber eine Apfelwähe zu backen – er war ja Konditormeister.

Am 15. August 2012 nahm eine grosse Schar von Weggefährten Abschied von Ernst Moser im übervollen Trafo-Saal. Ein letztes Zeichen der Anteilnahme am Leid der Familie, aber auch der Dankbarkeit für einen Menschen, dem Baden viel zu verdanken hat.

Karl Kolly

1936–2012

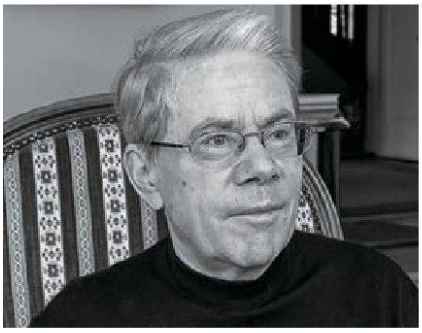

Foto Ralph Bächli.

Von Egon Schwarb, Baden-Rütihof. Er war Hauptlehrer für Schulmusik am Seminar Wettingen, später Schulmusiker an der Höheren Pädagogischen Lehranstalt und Kirchenmusiker in Muri AG.

Karl Kolly war einer der ersten jungen Schweizer Musikstudenten, die an der Musikakademie Wien in die Orgelklasse von Anton Heiller aufgenommen wurden. Er schloss diese renommierte Ausbildung mit höchster Auszeichnung ab. Als 20-Jähriger zog der gebürtige Deutsch-Freiburger nach Österreich, als 25-Jähriger kam er wieder in die Schweiz zurück, wo er fortan wirkte.

In den 1950er- und 1960er-Jahren war Wien wirtschaftlich und kulturell im Aufbruch. Eine junge Generation begabter und innovativer Wissenschaftler und Künstler löste sich aus müde gewordenen Traditionen und aus den Trostlosigkeiten der Kriegsjahre und den geisttötenden Disziplinierungen der Besetzerzeit. Heiller gehörte mit Harnoncourt zum Kreis der Wiederaufbauer und Neuerer. Was 20 Jahre später als Alte Musizierpraxis die Konzertwelt eroberte, hatte Karl Kolly in seiner Wiener Studienzeit im Revolutionär-Stadium erlebt.